



Alois Karl: Wir wollen eine Stiftung für den Kanzler der Deutschen Einheit errichten!



Als Vorsitzender der Gruppe der 05er Gruppe der CDU/CSU-Abgeordneten habe ich 2006 einen intensiven Austausch mit dem Kanzler der Deutschen Einheit geführt. Foto: H. Frank

Helmut Kohl gehört zu den prägendsten politischen Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts.

Er war einer der bedeutendsten Kanzler der Bundesrepublik Deutschland. Deshalb wollen wir ihn mit einer **Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung** ehren.

Der Pfälzer **Dr. Helmut Kohl** war nach **Konrad Adenauer**, **Ludwig Erhard**, **Kurt Georg Kiesinger**, **Willy Brandt** und **Helmut Schmidt** der sechste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland - über 16 Jahre hinweg von 1982 bis 1998.

Helmut Kohl gestaltete als „**Kanzler der Einheit**“ maßgeblich den Prozess der Deutschen Wiedervereinigung. Er nutzte mutig das historische Zeitfenster der Jahre 1989 und 1990. Durch die neue Politik des sowjetischen Generalsekretärs der KPdSU **Michail Gorbatschow** wagten die Deutschen in der DDR ihre friedliche Revolution. Das persönlich gute Verhältnis von Helmut Kohl zum US-Präsidenten **Georg Bush** und zu Frankreichs Präsidenten **François Mitterrand** eröffnete die Möglichkeit der Deutschen Wiedervereinigung. Noch zum gleichen Zeitpunkt versuchte die SPD hingegen unter Führung von **Oskar Lafontaine** eine Wiedereinigung und Integration des gesamtdeutschen Staates in die NATO zu verhindern. **Die SPD griff Helmut Kohl für seine Politik der Wiedervereinigung heftig an, obwohl diese vom Grundgesetz gefordert wurde.**

Die **europäische Integration** setzte Helmut Kohl entschieden und zum Wohle Europas und des Friedens in der Welt fort. Er war mit **Theo Waigel** verantwortlich für die **gemeinsame Währung, den Euro** und den damit verbundenen **Stabilitätspakt**. In Anbetracht dieser herausragenden Lebensleistung haben wir einen Gesetzesvorschlag in den Deutschen Bundestag eingebracht, um eine **Bundestiftung öffentlichen Rechts zu schaffen**. Die Stiftung wird das politische Erbe, das Wirken und die wichtigsten Erfolge Helmut Kohls veranschaulichen und zur Auseinandersetzung mit seiner historischen Bedeutung anregen. Stiftungssitz soll Berlin sein.

Alois Karl: Fachgespräch mit Parl. Staatssekretärin Sabine Weiss zur Bundesunterstützung des klinischen Bereichs!

Bereits für das erste Quartal 2020 hatte ich mit **der Parlamentarischen Staatssekretärin beim Bundesgesundheitsminister, Frau Sabine Weiss, MdB**, einen Besuch in unseren Wahlkreis fest vereinbart. Leider musste dieser Termin pandemiebedingt bereits mehrfach verschoben werden.

Es hat mich sehr gefreut, dass wir diesen Besuch nun zumindest in virtueller Weise realisieren konnten. Zunächst gab es einen kurzen **virtuellen Rundgang der Firma elasto form in Sulzbach-Rosenberg**. Geschäftsführer **Marcus Sperber** führte virtuell durch das Unternehmen. **Elasto form** ist vor gut einem Jahr in die Produktion von Schutzausrüstungen eingestiegen. Zu den Kunden des Unternehmens in diesem Sektor gehören unter anderen das Bundesgesundheitsministerium, viele regionale Krankenhäuser und Apotheken. Mittlerweile sind bis zu 50 Beschäftigte des Unternehmens in der Maskenproduktion aktiv.



Bei dem virtuellen Wahlkreisbesuch hatte Alois Karl (l.) Staatssekretärin Sabine Weiss (r.) zugesagt, ihr bei nächster Gelegenheit persönlich ein kleines Dankeschön zu überreichen. Diese Zusage hielt Alois Karl ein und überreichte am Rande einer namentlichen Abstimmung einen Boxbeutel. Foto: Ralph Brinkhaus

Daran schloss sich ein von mir moderiertes virtuelles Fachgespräch mit der Staatssekretärin an, zum Thema „Die Herausforderung Corona-Pandemie gemeinsam meistern - Hilfen des Bundes im klinischen Bereich“. Dabei haben wir uns über die Herausforderungen für den klinischen Bereich durch die Corona-Pandemie unterhalten – allein für die finanziellen Belastungen stellt der Bund in diesem Sektor Hilfen im zweistelligen Milliardenbereich bereit. Mit dabei waren unter anderen **MdL Dr. Harald Schwartz**, die **Landräte Richard Reisinger und Willibald Gailler**, **Oberbürgermeister Michael Cerny**, **Bezirkstagspräsident Franz Löffler** und **Bezirksrätin Heidi Rackl**, die ärztlichen Direktoren, die Vorstände und die Pflegedirektoren bzw. Personalleiter des **Klinikums St. Marien in Amberg** und des **Klinikums Neumarkt**, sowie der **Krankenhäuser St. Anna und St. Johannes**.

Zunächst haben wir die Leitungen der Krankenhäuser gebeten, den Beschäftigten unsere Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz in der Pandemie auszusprechen. Die Klinikleitungen berichteten, dass in den Normal- und Intensivstationen mit großem Einsatz hoch motivierte Mitarbeiter um das Leben und die Gesundheit der Corona-Patienten kämpfen.

Sabine Weiss und mir war es wichtig aus erster Hand zu erfahren, wie die aktuelle Lage an unseren Krankenhäusern und Kliniken ist, was gut läuft und was weniger gut läuft und wo wir als Bund noch nachjustieren sollten. Dieser Aufforderung kamen die Gesprächspartner gerne nach und sprachen grundsätzliche und konkrete Änderungswünsche an. Sowohl die **Landräte Richard Reisinger und Willibald Gailler**, als auch **Oberbürgermeister Michael Cerny** nutzten die Chance, auf die wichtige Bedeutung von Kliniken und Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft hinzuweisen. Insbesondere im ländlichen Raum sei ohne derartiges Engagement der Landkreise bzw. Städte eine flächendeckend gute stationäre Versorgung der Menschen nicht zu gewährleisten. Gerade diese Versorgungsfunktion und das Vorhalten entsprechender Kapazitäten kosteten viel Geld. Dies müsse sich noch stärker in den Vergütungen für die Kliniken und Krankenhäuser durch die Krankenkasse niederschlagen, forderten die Kommunalpolitiker.

Sabine Weiss und ich verwiesen darauf, dass wir als CDU/CSU den Forderungen nach Schließungen von deutschlandweit rund 1.000 Krankenhäusern und Kliniken eine klare Ablehnung erteilt haben. Gerade dies schlägt aber eine Bertelsmann-Studie vor. Wir stehen als Union dazu, dass wir weiterhin die Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft als wichtige Säule der stationären Versorgung in Deutschland sehen. Wir wollen eine ausreichende Finanzausstattung für den Betrieb der kommunalen Kliniken. Dabei werden wir sicher nicht alle Wünsche der Kliniken erfüllen können. Für die Investitionsförderung sind grundsätzlich die Bundesländer zuständig, die auch für die Krankenhausplanung verantwortlich sind. Dennoch haben wir als Deutscher Bundestag für diese Investitionen milliardenschwere Bundeshilfen beschlossen, deren Verteilung über die Bundesländer erfolgt.

Alois Karl: Rahmenbedingungen für besseren Ausbau des Mobilfunknetzes geschaffen!

Letzte Woche haben wir das Telekommunikationsmodernisierungsgesetz verabschiedet. Das Gesetz reformiert das Telekommunikationsgesetz. Wir setzen damit die Mobilfunkstrategie vom November 2019 um und schaffen den zukünftigen Rechtsrahmen für einen erfolgreichen Mobilfunk- und Glasfaserausbau.

Wir haben erstmals einen klaren gesetzlichen Auftrag für den Mobilfunkausbau geschaffen. Die Bundesnetzagentur erhält die Aufgabe, entlang aller Autobahnen, Bundesstraßen, Staatstraßen und Kreisstraßen und entlang aller Schienenstrecken **möglichst bis 2026 mindestens 4G zu gewährleisten. 4G soll durchgehend und unterbrechungsfrei für alle Mobilfunkkunden verfügbar sein.** Damit soll Schluss sein mit den Funklöchern und vielfach unterbrochenen Telefongesprächen. Gleichzeitig **legen wir mit diesem Gesetz die Basis für einen flächendeckenden 5G-Ausbau.**

Wichtige Neuerungen betreffen den Verbraucherschutz: Neue Festnetz- und Mobilfunkverträge können weiterhin eine 24-monatige Vertragslaufzeit enthalten. Danach sehen wir aber nun auch eine Regelung zur Kündigung zum Ende jedes Monats vor (d.h. eine monatliche Beendigungsmöglichkeit des Vertrages). Daneben bleibt es bei Telekommunikationsverträgen bei der aktuell schon geltenden Regelung, dass die Anbieter auch 1-Jahres-Verträge anbieten müssen.

Mit dem Rechtsanspruch auf schnelles Internet wird erstmals eine Grundversorgung verpflichtend festgelegt. Wir haben neben der Mindestbandbreite, zwingend festzulegende technische Kriterien wie Latenz und Uploadrate ergänzt. So wollen wir dazu beitragen, dass diese Grundversorgungsanschlüsse eine vernünftige Netzanbindung ermöglichen. Wie wichtig diese Basisanbindung auch für private Haushalte ist, hat sich in der Corona-Zeit gezeigt. Nur mit stabilen und ruckelfreien Datentransfer sind z. B. Homeschooling und Homeoffice mit Verschlüsselung realisierbar.



Alois Karl (r.) bei einem Ortstermin in Mittelreinbach, bei dem trotz schlechten Wetters sehr intensiv über Möglichkeiten zur besseren lokalen Mobilfunkabdeckung beraten wurde.

Foto: H. Frank

Zum Schluss noch die gute Nachricht: Immer mehr Ausländer erfinden in Deutschland & melden Patente an!

Deutschland ist immer ein Land der Tüftler und Erfinder gewesen!

Gerade diesem Umstand verdanken wir den heutigen Wohlstand und viele Arbeitsplätze in unserem Land.

Besonders erfreulich ist, dass auch immer mehr Menschen mit ausländischen Wurzeln in Deutschland als Erfinder tätig sind und Patente anmelden. Dies zeigt auch die folgende Statistik:

Die jährlichen nationalen oder internationalen Patentanmeldungen aus Deutschland sind von 2008 bis 2018 gestiegen um	+2,9%.
Die Zahl der Patentanmeldungen von Erfindern aus dem deutschsprachigen Raum war in diesem Zeitraum leicht rückläufig um	-1,8%.
Die Zahl der Patentanmeldungen von Erfindern aus dem nicht-deutschsprachigen Raum hat in diesem Zeitraum hingegen deutlich erhöht um	+84,1%.
So steigerte sich der Anteil in Deutschland wohnhafte Erfinder mit ausländischen Wurzeln an den Patentanmeldungen von 1994 von um fast das Doppelte oder exakt auf 2018 von	3,9% +7,5%-Pkt. 11,4%.
Erfinder mit Wurzeln im ost- und südosteuropäischen Sprachraum meldeten 1994 aller Patente an. Dieser Anteil steigerte sich um auf 2018 von	1,1% +1,7%-Pkt. 2,8%.
Erfinder mit Wurzeln im südeuropäisch-lateinamerikanischen Sprachraum meldeten 1994 aller Patente an. Dieser Anteil steigerte sich um auf 2018 von	0,5% +1,3%-Pkt. 1,8%.
Erfinder mit Wurzeln im arabischen und türkischen Sprachraum meldeten 1994 aller Patente an. Dieser Anteil steigerte sich um auf 2018 von	0,6% +1,1%-Pkt. 1,7%.
Erfinder mit Wurzeln im asiatischen Sprachraum meldeten 1994 aller Patente an. Dieser Anteil steigerte sich um auf 2018 von	0,4% +1,2%-Pkt. 1,6%.
Erfinder mit Wurzeln im überlappenden deutsch-ausländischen Sprachraum meldeten 1994 aller Patente an. Dieser Anteil steigerte sich um auf 2018 von	0,6% +0,7%-Pkt. 1,3%.
Erfinder mit Wurzeln aus sonstigen Sprachräumen meldeten 1994 aller Patente an. Dieser Anteil steigerte sich um auf 2018 von	0,7% +1,4%-Pkt. 2,1%.

Sie sehen, es entwickelt sich bei uns besser als in anderen EU-Staaten.

Wir befinden uns auf einem guten Weg!

Mit besten freundlichen Grüßen

Ihr



Alois Karl
Bundestagsabgeordneter